





lastung der Finanzen...  
pflichtung der Regie...  
den Herzogthümern...  
Bestimmung bezüg...  
Anlas zur...  
das Reich involv...  
den feitherigen...  
glaube ich nur ver...  
an der Ueber...  
festhält; sie glaubt...  
vorhandenen Verwid...  
feste und gemäßig...  
Lösung herbeizufüh...  
des von der kaiser...  
es darzutun. (Ve...  
g verliest und beant...  
tion der Abgeordneten...  
beantwortung der den...  
effenden Interpellatio...  
). Er sagt: "... Da...  
pellation noch einiges...  
heute darauf, dem S...  
dnung entsprechend zu...  
pellation in einer der...  
ten werde. (Heiterkeit.)  
das Wort, um die...  
Bewilligung zur Er...  
ten des Staats- und...  
Birde es sich, sagt...  
Erörterung der fragl...  
wert werden, daß der...  
ngstkreis des engeren...  
auf die Interpellation...  
daß laut des Ge...  
schlichen (vom 9. Aug...  
Fideicommissen nichts...  
erforderlich sei. "Dem...  
maß sind daher diese...  
hausprüche Sr. Ma...  
Gesetzgebung, und...  
Mitwirkung des engeren...  
gehalts denn auch die...  
lete gar nicht der ihr...  
bedürfe.  
Ministerium eine ver...  
eintritt, bezüglich der...  
S. 13 eine Mittheilung...  
der einem Credit-Zu...  
betreffe, so werde diese...  
weil die Regierung...  
ertheilenden ähnlichen...  
angelegenheit bezügliche...  
bringen gedene.  
interpellation bezüglich...  
den Erklärungen der...  
er Confortien vorlie...  
überreich haben, so...  
eine Bahn von Wien...  
mit mehreren Seiten...  
dung zu bringen. —  
als jedes Wort, wel...  
niß einzuprägen und...  
wachten, welches von...  
als wenn es an die...  
Drohungen gar nicht...  
eringen Grund gehabt...  
eder schmetternder traf...  
eterin jetzt gegen sie...  
hron, was ihr in der...  
so plötzlichen Wech...  
geführt haben könne...  
ham fengenden Blicke...  
derselbe sie in der...  
Sie fürchtete sich vor...  
moch schaute sie in...  
empor, als ob sie...  
lage, Schutz vor dem...  
hen Noose gehofft und...  
ete der Pflanze noch...  
Aus seinem Mied...  
nd aus der Art, in...  
Hände sich halten...  
m allerwenigsten ihn...  
naden seiner Gattin...  
Weile blickte er sie...  
und triumphirender...  
ge Miene annehmend...  
stehe, sich einer so...  
mochte wohl einsehen...  
re, er keine ruhige...  
würde.  
ter allen Umständen...  
s, sie ist mir lästig...  
sch sehen." Bei die...  
uch gegen die Nach...  
ihren eigenen Ver...  
hlich auf mich, in...  
würde Dir rathen, sie...  
Käufer, und giebst...  
wünschen läßt, so...  
der Gegenwart der...  
erden.

flügeln herstellen will; die Unterhandlungen sind eingeleitet und werden hoffentlich bald Erfolg haben.  
P. Lerner gibt Erklärungen über die Einkommensteuer von Actiengesellschaften, die nach dem Princip der Realsteuer geregelt werden soll, ferner über bevorstehende Veräußerung von unbeweglichem Staatseigenthum und bringt hierauf das Budget pro 1866 ein. Aus der Begründung des Finanzministers entnehmen wir in Kürze, daß die Vorlage des Staatsvoranschlags für 1866 während dieser Reichsraths-session schon in der Thronrede angekündigt wurde, daß sie von finanzieller und politischer Seite (nachdem der Staatsvoranschlag behufs seiner Zusammenfassung längere Zeit erfordert und nachdem im Sommer der engere Reichsrath, der croatische und ungarische Landtag tagen sollen) zur gebieterischen Nothwendigkeit geworden.  
Der Finanzminister erinnert, daß die Zusammenfassung des Staatsvoranschlags pro 1866 sich an jene der vorhergegangenen Jahre anschließen und in der Zifferngруппierung die bisherige Ordnung eingehalten wurde. Was die einzelnen Zifferansätze betrifft, so würden die Einnahmen mit über 512, die Ausgaben mit nahezu 542, das Deficit mit 29 Millionen beziffert. Am Schluß seines Vortrags gibt P. Lerner im Namen der Regierung die Erklärung ab, daß dieselbe, wenn das Haus auf ihre Intentionen eingehen würde, im Hinblick auf die nicht günstige Lage der Finanzen in den Ersparungen bis zur Grenze des Möglichen gehen werde; die Regierung sei von der Ueberzeugung und von der Hoffnung befestigt, daß sie und der Reichsrath sich in den Wünschen entgegenkommen, und daß die Arbeiten zum gemeinsamen Ziele führen werden.  
Nächste Sitzung Dienstag; Tagesordnung: erste Lesung des Budgets pro 1866.

### Die Eröffnung der französischen Kammern.

Einem Originalberichte der „Presse“ entnehmen wir nachstehende Details über die Eröffnung der französischen Kammern:  
Um ein Uhr fand die Eröffnung der Kammern mit dem üblichen Ceremoniell statt. Man gelangte in den großen Saal durch die neu angelegte Antiken-Gallerie im Pavillon Denon, und von da über eine gleichfalls neue Treppe durch den Saal, der die Gemälde der alten französischen Schulen enthält. Die ganze Passage war mit Hundsgarden reichlich garnirt. Wenn der Kaiser die gedachte Gallerie durchschritt, so mußte sein Blick auf die gemalten Kaiserinnen fallen, die rechts und links gleichsam Spalier bildeten, von seinem Ideal Julius und von Augustus dem Glücklichen bis herab zu Trajan dem Guten; dann konnte er später an den Wänden des Bildersaales das Porträt mancher Valois und manches Bourbonen bemerken, und im Ceremonienhause selbst, über dem mit goldenen Wienen und dem großen Kaiserwappen besetzten Baldachin, ritt, wenn ich recht sah, Ludwig XIV., getragen von den Huldigungen der getreuen Stadt Paris. Der Saal selbst bot einen ähnlichen Anblick, wie der Ceremonienaal der Wiener Hofburg bei gleichem Anlasse. Derselbe Reichthum und dieselbe Geschmacklosigkeit der Uniformen; einige Magistrate in verschönten scharlachrothen Roben und buntschnecken Mühen der barokken Façon schienen vollends direct einem Mumienhügel entlaufen. Das diplomatische Corps war vollzählig erschienen; natürlich bemerkte man vor Allen den Nuntius, welcher sich lebhaft mit dem Grafen Walewski unterhielt. Auf der obersten Senatorenbank hatten drei Cardinale Platz genommen. Die lange und geräumige Gallerie war von eleganter Damenwelt dicht besetzt; oben und unten war der Lärm so groß, daß man eher der ersten Vorstellung einer Comödie, als eines feierlichen und historischen Staatsactes gewärtig zu sein schien.  
Aber jetzt donnert ein Kanonenschuß von den Invaliden herüber. Regungslose Stille lagert plötzlich über dem Saale, und herein tritt die Kaiserin mit dem kaiserlichen Prinzen, von den Prinzessinnen Mathilde, Clotilde, Anna Murat und Hofdamen gefolgt. Unter den Ruf: Vive l'impératrice! Vive le Prince imperial! springt der kleine Prinz an der Hand seiner Mutter wohlgenuth die Stufen der Estrade hinan, die Kaiserin verneigt sich noch einmal freundlich lächelnd vor der ganzen Versammlung, und nimmt mit den anderen Damen ihre Plätze ein.  
Ein zweiter Kanonenschuß, und unter Vorantritt der Minister, der Hofchargen und der Prinzen des kaiserlichen Hauses, erscheint der Kaiser. Elastischen Schrittes geht ihm der Prinz Napoleon voran, wie der Kaiser selbst, in großer Uniform, aber das unvermeidliche Binocle auf der Nase. In langsamerem Tempo folgt der Kaiser, er legt seinen Hut zu Füßen des Thrones nieder, setzt sich, entrollt sein Manuscript und beginnt nach einer durch allgemeines Räuspern gebotenen Pause seine Rede. Keinem der in dem Saale oder in den benachbarten Räumen Anwesenden konnte ein Wort entgehen, so vernehmlich, so durchdringend, so kräftig ist die Stimme des Kaisers.

Die beiden ersten Stellen — Anknüpfung an das Congreßproject und Herzogthümerfrage — wurden schweigend angehört, erst bei der Erläuterung der Convention erwärmte sich das Auditorium nach und nach, erst ein schüchternes und dann bei Erwähnung der Inschrift des neuen Triumphbogens: à la gloire des armées françaises etc. ein stürmisches Bravo, das sich bei den Worten: „Im Lande des allgemeinen Stimmrechts muß jeder Bürger lesen und schreiben können“, noch einmal wiederholte, und auf das Verprechen, daß kein Appell an dem Credit gemacht werden werde, in etwas gedämpfterem Tone wiederkehrte; dann wieder Ruhe bis zum Schluß. Nachdem Herr Rouher den neueingetretenen Kammermitgliedern den Eid abgenommen, erhob sich die Versammlung, und der Hof verließ in derselben Ordnung, wie er eingetreten, den Saal.

### Neuestes.

**Lemberg, 19. Februar.** Man erwartet hier stündlich die Nachricht von der Aufhebung des Belagerungszustandes in Galizien und zugleich eine Amnestie für alle bis zu 1 Jahr Verurtheilten.  
**Berlin, 19. Februar.** Die Verhandlung des zweiten Polenprocesses beginnt am 16. März. Die Staatsanwaltschaft und die im ersten Proceß Verurtheilten haben beider-

seits ihre Berufungen zurückgezogen. Einer scharfen Mittheilung nach wird der König, sobald die Urtheile in Rechtskraft treten, eine allgemeine Amnestie erlassen.  
(Telegr. d. „Presse.“) **Paris, 18 Februar.** Das Debaute Chigi's ist bereits von Rom eingetroffen; das päpstliche Schreiben an Dupanloup wird befristet. Der „Corriere Italiano“ schlägt vor, den König Victor Emanuel zum Kaiser von Italien zu ernennen. Der Vicepräsident Schneider hatte vorgestern eine Audienz bei dem Kaiser, bezüglich der Abfassung der Adresse. Auch Madame Ratazzi hatte sich wegen ihrer Ausweisung, veranlaßt durch den Beginn eines Romans, den der Hof auf sich bezog, zu einer Audienz melden lassen.

### Tagesneuigkeiten.

**Urad, 20. Februar.** Gestern Vormittags 10 Uhr fand im hiesigen Rathhause unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Carl Weiß die von uns bereits avifirte Berathung zur Hintanhaltung der durch den hohen Stand der Maros und die seither gefallenen ungewöhnlich großen Schneemassen unserer Stadt drohenden Gefahr einer Ueberschwemmung statt, woran außer den Mitgliedern des äußeren Rathes noch mehrere hervorragende Bürger und auch Mitglieder des hiesigen Feuerlöschvereines theilnahmen. Nachdem der Herr Bürgermeister der Versammlung seinen Dank für das zahlreiche Erschienen ausgedrückt und den Zweck der Einladung auseinandergelegt hatte, wurde zur Verathung der im Falle einer Ueberschwemmung notwendigen Maßnahmen geschritten und beschloffen: daß vorerst alle jene Verfügungen getroffen werden mögen, welche geeignet erscheinen, die der Stadt drohenden Gefahr abzuwenden, zu welchem Zwecke der städtische Schutzdamm in 6 Abtheilungen getheilt wurde, deren jede unter der Aufsicht eines Magistratsrathes stehen soll, dem Mitglieder des hiesigen Feuerlöschvereines zugetheilt werden, und ist jeder derselben verpflichtet, über alle zum Schutze der Stadt nothwendig erscheinenden Verfügungen und allfälligen Reparaturen an dem Damme innerhalb 48 Stunden Bericht zu erstatten. Hierauf wurde unter dem Präsidium des Herrn Magistratsrathes Josef Bázsy eine aus den Herren Josef Freyberger, Stefan Lufács, Josef Rinzig, Wilhelm Bettelheim, Franz Maistorovits, Ferdinand Brunnhuber, Johann Edlmüller, Lazar Szetsánsky und dem städt. Obernotar Alois Szmekal bestehende Central-Commission ernannt, welche bevollmächtigt wurde, alle geeigneten Verfügungen einzuleiten, und wird dieselbe im Falle einer wirklichen Gefahr in Permanenz bleiben und beauftragt sein, alle den Bedürfnissen entsprechende Maßregeln anzuordnen und durchzuführen. Schließlich wurde noch beschloffen, daß während der Zeit der größten Gefahr jeder Hausbesitzer oder Inwohner verpflichtet sein soll, der Central-Commission je ein Individuum mit den nöthigen Werkzeugen versehen zur Verfügung zu stellen. Hierauf wurde die Verathung geschlossen und die fernere Wirksamkeit sowie feinerzeitige Berichterstattung der Central-Commission überlassen.

Unser Landmann Herr Carl Louis Posner, der sich im Lande großer Achtung und Beliebtheit erfreut, hat dieser Tage einen neuen Beweis erhalten, welcher bekundet, daß man seine Verdienste auch jenseits der Leitha zu würdigen weiß. Die Wiener Handels- und Gewerbekammer sendete nämlich Herrn Posner ein Ehrendiplom, womit sie den genannten Herrn zum Comité-Mitglied der Schwarz-Stiftung für Ungarn ernannte.

(Ein fataler 4. Februar.) Der Director der Hilfsämter bei der siebenbürgischen Finanzdirection, Paul Szebeni, ist am 6. d. M. in Hermannstadt gestorben. Der Verbliebene hatte eine Summe von 21,000 fl. bei der Assicurazioni Generali in Triest auf den Fall versichert, wenn er den 4. Februar l. Z. überlebte. Diese Summe beabsichtigte er dem ungarischen Nationalmuseum, oder nach einer anderen Version der ungarischen Academie zu schenken und sich blos den lebenslänglichen Fruchtgenuß derselben vorzubehalten. In Hermannstadt giebt es viele Individuen, vor denen er diese Absicht ausgesprochen hat, doch ist die Erbschaft für die betreffende wissenschaftliche Anstalt fraglich geworden, indem Szebeni kein Testament hinterlassen hat. Szebeni war unverheiratet und durch 21 Jahre lebte er höchst zurückgezogen, um von seinem Gehalte jährlich 500 fl. zur Prämienzahlung für die oben angegebene versicherte Summe verwenden zu können. Am 5. Februar wurden die Dokumente, welche authentisch nachwiesen, daß Szebeni sich noch am Leben befände, dem Hermannstädter Hauptagenten der erwähnten Versicherungs-gesellschaft übergeben, und schon am folgenden Tage befand sich Szebeni nicht mehr unter den Lebenden. Einem Privatbriefe entnehmen wir, daß Szebeni am 2. d. M. ganz wohl war und in Gesellschaft eines Bekannten aus Kronstadt speiste, der auf die demnächst ablaufende Lebensversicherung Szebenis zu sprechen kam, und diesem im Scherz eine Wette angeboten haben soll, daß er den 4. Februar nicht erleben werde. Diese Worte scheinen auf den 61jährigen Szebeni eine so aufregende Wirkung geübt zu haben, daß er ohne bettlägerig zu sein, am 6. Februar Morgens verschied.

Ein „Franz Wallner“ unterzeichnetes Feuilleton des „Vorläufer“ ddo. Paris, 14. Februar, enthält eine jedenfalls sehr traurige Mittheilung, für deren Authenticität das genannte Blatt aufkommen möge. Die Mittheilung lautet:

„Eine deutsche Künstlerlaufbahn hat hier ein schlimmes Ende gefunden. Der bekannte Automimiker G. S., ungarischen, deutschen und französischen Aendens, der die verschiedensten Gauen Europa's durchzog, um sich gegen ein bescheidenes Eintrittsgeld — auslachen zu lassen, bei dessen Vorstellungen man nie begreifen konnte, wer der Gefoppte sei; der Wiener Geißelschwinger ist seit einigen Tagen wegen — Diebstahl verhaftet. Eine von einem Hotelgäste vergessene Börse mit 250 Frk. soll aus der verschlossenen Commode des Fremden den Weg in die Tasche des berühmten Dichters gefunden haben. Das Sonderbarste an der Sache aber ist, daß man bei dem Manne, der stets von seinem nahen Hungertode sprach, der die Mithdtätigkeit aller seiner Bekannten so oft in Anspruch nahm, eine bedeutende Summe in Werthpapieren aus aller Herren Länder fand. Vielleicht liegt der Schlüssel zu dem Ganzen in dem Geisteszustand des unglücklichen Dichters. Keinesfalls wird das Gericht auf gewöhnlichen Diebstahl erkennen dürfen. In G. S.'s Kopfe müßten nebst anderen Be-

griffen auch die Eigenschaftsbegriffe schon längst in Unordnung getrieben sein und er hat die Börse wohl nur in einem Anfälle von practischer Communisten-Philosophie weggenommen. Vielleicht war auch das Einfrieden nur eine automimische Vorstellung, welche unwissende Menschen falsch auslegten. Hoffentlich wird das Gericht Hugo's bekannten Gesundheitszustand in Betracht ziehen.“

(Die Ausbrüche des Aetna und Vesuv.) Die italienischen Vulkane sind in voller Arbeit. Die Eruption des Aetna folgte am 31. Jänner auf der Ostseite, am Monte Truemento, und bedrohte die Ortshaften Villa Lavena und Runciata. Nachdem sich die Lava durch das Terrain dieser Orte einen Weg gebahnt hatte und in drei Tagen um 17 Kilometer vorgerückt war, vermisste sie die fruchtbaren Gefilde von Madali und kam dieser Ortschaft bis auf sechs Kilometer nahe. Am 2. Februar Nachmittags um 12 Uhr erneuerte der Ausbruch sich mit verstärkter Gewalt und erfüllte die Bewohner von Madali und Bottegelle mit Entsetzen. Doch der Lavaström wandte sich nicht direct auf diese Dörfer, und zahlreiche Mannschaft von Messina leistete gute Dienste, um Borräthe zu retten und durch Austrocknen der Brunnen und Cisternen jene fürchterlichen Explosionen zu verhindern, welche häufig Häuser in ziemlicher Entfernung umgestürzt haben. Die neuesten telegraphischen Nachrichten lauten hierüber wieder bedeutend schlimmer. Ueber den Vesuv wird der „Köln. Ztg.“ aus Neapel Folgendes berichtet: Kaum hatte der Aetna seine Feuerflünde geöffnet und drohte den nahegelegenen Ortschaften Tod und Verwüstung, so hat auch der Vesuv seit einigen Tagen seine ruhige Miene verloren und bereitete sich zu einem neuen Ausbruche vor. In der That bildete sich im Laufe der Nacht vom 9. auf den 10. Februar in der Tiefe des Kraters der letzte Ausbruch im Jahre 1861 ein Regal mit einer Ausdehnung von ungefähr 20 Fuß im Durchmesser und 15 Fuß Höhe, aus dem glühende Steine ungefähr eine italienische Meile in die Höhe geschleudert werden, welche jedoch wieder in das Innere des Berges zurückfielen. Neulich Morgens um 7 Uhr begannen auch die größeren Erdstöße, welche von dem nächstgelegenen Orte Resina gut vernommen werden. Ein großartiges Schauspiel sieht uns daher in Kurzem bevor, welches voraussichtlich aus allen Welttheilen Fremde zuführen wird. Wir wollen jedoch hoffen, daß jenes großartige Schauspiel nicht zugleich ein verberbliches sein wird, indem sich die Einwohner der umliegenden Ortschaften kaum erst von den schrecklichen Folgen des letzten Ausbruchs erholt haben.

(Orkan.) Nachdem wir die ganze abgelaufene Woche hindurch nordisches, winterliches Wetter, einen heftigen, kalten und schneidenden Wind und Eis in den Straßen gehabt hatten, weicht man unterm 14. d. M. aus Marseille, wüthete in der Nacht vom 10. auf den 11. Morgens 3 Uhr von der Seeher ein so heftiger Orkan, daß außer kleinen Beschädigungen an den auf dem festen Lande liegenden Wohnhäusern die Schiffe im neuen Hafen von Anker und Lau losgerissen und herumgeschaukelt, mehrere Dampfer leicht beschädigt und einer dieser letzteren, sowie ein englischer Brigg sogar gänzlich zerstört wurden. Der große und schöne Dampfer, welcher der ganzen Macht der Wellen ausgesetzt war, wurde von denselben so heftig auf den Damm geworfen, daß er buchstäblich in zwei gleiche Theile zerbrach. Auch Menschenleben sind dem Vernehmen nach bei diesem Orkan zu beklagen gewesen.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

**Ernennungen:**  
Der Oberlieutenant Franz Petzold v. Öyhngyó, des serbisch-banater Grenzfanzarieregiments Nr. 14, zum Obersten und Festungscommandanten zu Brood;  
im Infanterieregimente Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51: der Major Carl Moriz, des Infanterieregiments Dom Miguel Nr. 39, zum Oberlieutenant und  
der Hauptmann erster Classe Ladislaus Barttha zum Major; im Waradiner St. Georger-Grenzfanzarieregimente Nr. 6: der Oberlieutenant Leopold Dossen Eder von Bilajgard zum Obersten und Regimentcommandanten;  
der Major Blasius Mallette zum Oberlieutenant und  
der Hauptmann erster Classe Stefan Saffic zum Major;  
im Tituler Jägerregimente Kaiser Franz Josef:  
der Major Heribert Ritter v. Hoffern zu Saalfeld zum Oberlieutenant und  
der Hauptmann erster Classe Josef Strechle zum Major.

**Uebertragungen:**  
Die Oberlieutenants: August Schöncker, des Husarenregiments Alexander Prinz zu Württemberg Nr. 11, und Josef Först de Erdö, des Husarenregiments Graf Haller Nr. 12, gegenseitig;  
der Major Ludwig Hampel v. Waffenthal, vom Infanterieregimente Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51, zum Infanterieregimente Dom Miguel Nr. 39.

**Pensionirungen:**  
Der Oberst Carl Wanner, Festungscommandant zu Brood, mit Generalmajorscharacter ad honores, und  
der Oberst Emanuel Knesovic, Commandant des Waradiner St. Georger-Grenzfanzarieregiments Nr. 6, ferner  
der Oberlieutenant Thomas Kobaglia, des Infanterieregiments Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51, mit Oberstcharacter ad honores.

### Handels- und Börsennachrichten.

**R. & R. Urad, 20. Februar.** Die Witterung nimmt einen günstigen Verlauf; tagesüber ist es heiter und gelinde, des Nachts Frost, so daß die Schneemassen langsam schmelzen. Die Maros hat normalen Wasserstand und führt geringes Treibeis.  
An der letzten Wiener Fruchtbörse war der Umsatz stärker als in der Vorwoche und avancirte Weizen bis 10 kr. im Preise, so daß die Stimmung für diesen Artikel auch auf unserem Plage eine angenehme bleibt. Sonstige Artikel ohne wesentliche Veränderung.

**Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 20. Februar 1866.**

5% Metalliques	72 30
5% National-Anlehen	79 20
1860. Staatsanleihe	94 10
Banfactien	806.—
Creditactien	189 70

**Wechsel-Cours.**

London	112 70
Silber	111 75
Dufaten	5 34

Lose à 50 kr. Lotterie zum Besten der Armen. — Ziehung am 28. Februar f. J. 3000 Treffer im Werthe 60,000 Gulden.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art.

Zeugnisse. Seit mehreren Jahren habe ich Gichtschmerzen in meinen Füßen gehabt, so daß ich oft die ganze Nacht nicht schlafen konnte.

Ich ersuche Sie, wieder 2 Pakete Dr. Pattison'sche Gichtwatte zu übersenden, da sich dieses Mittel bei meiner Gichtkrankheit mit Erfolg anwenden ließ.

Épen most jelent meg GOLDSCHEIDER H. könyvkereskedésében ARADON, a főtéren, Ackermann-féle házban.

EMLEKIRAT. Irta Jósika Miklós. — Két kötet. — Ára 2 ft.

felfedezések és TALÁLmányok története. Különös tekintettel a gőz és villanyosság alkalmazására és a fényképezés kifejlesztésére.

Kertészet kézikönyve. Tüzetes utasítás a konyhakertészet, virágművelés és gyümölcstermesztés körében.

In Kürze erscheint: Napoléon III. Histoire de Jules César. I-er volume. Prix 6 ft. Julius Caesar története. I-ső kötet. Ára 4 ft. Die Geschichte Julius Caesar's. I. Band. Preis 4 fl. 50 kr.

Óvás. Paulisi szőlőbirtokosok által megbízott Választmány ünnepélyes óvását teszi, az „Arader Zeitung“ 21. számában Zenobiu Popu magát jogtalanul helyettes hegykapitány czimmel alulirt paulisi lelkész felhívása ellenében, és ezennel ellene mond, az általa f. hó 26-ra hirdett hegyviszék megtartásának, és ebből netán eredhető határozatoknak.

Amortisations-Edict. Von Seite des Arader königlich freisädtischen Gerichtes wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der in dem Besitze der Aurelia Ungurán befindliche, zwischen Vabette Jones, Marie Kohser, Anna Braumüller, Anna Stampf, Zbereze Ledéski, Mathias Probst jun., J. G. Stampf, Alexander Bartbl, Joh. B. Ledéski und Josefine Weiler ohne Datum zu Stande gekommene Gesellschafts-Vertrag, zum Ankaufe Epterbázy'scher Lose, in blauem Bande, worin der Ankauf von 14 Epterbázy'schen Losen, darunter das Nr. 34,872, dann 2 Staats-Anlehen-Lose, so wie der Ausweis über die eingezahlten Prämien enthalten ist, bei Gelegenheit einer Ueberführung hier in Arad in Verlust gerathen ist.

Am 28. Februar 1865 Ziehung des Großherzogl. Badischen Staats-Lotterie-Anlehen. von 14 Millionen fl.

Der Verkauf dieser Anlehenlose ist überall gesetzlich erlaubt. Fünftlich finden 4 Ziehungen statt, nämlich am 28. Februar, 31. Mai, 31. August u. 30. November in welchen folgende Gewinne zur Entscheidung gelangen müssen, als: 2mal 40,000 fl., 2mal 10,000 fl., 2mal 4000 fl., 10mal 2000 fl., 44mal 1000 fl., 40mal 250 fl., 980mal 70 fl., 500mal 60 fl., 5420mal 49 fl.

Zu 26 kr. das Pfund feinst doppeltraff. Salon-Brennöl, sichter Farbe; ferner feinstes Salon-Petroleum, weiß, nicht überfrierend 45 gradig, zu 26 kr. das Pfund; wie auch kaltgepreßtes Leinöl, Tischlerleinöl, und Leinöl-Firniss, sind zu äusserst billigen Preisen zu haben bei L. Reiter.

Allerneueste, wiederum bedeutend mit Gewinnen vermehrte große Geldverlosung von zwei Millionen 331,700 Mark, in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantiert von der Regierung der freien Stadt Hamburg.

10,000 neue Herren- und Damenhemden, noch ungewaschen nur aus schwerster Feinwand angefertigt, müssen sofort verkauft werden für den halben Preis! Sowohl Herren- als Damenwäsche!

Table with 4 columns: Staatsfonds, Bank-Pfandbriefe, Grundentl.-Oblig., and Comptanten. It lists various financial instruments and their values as of February 18th.